

'Abzug aus Haydau übereilt'

Auf Unverständnis und Protest stößt die Entscheidung des Hessischen Rundfunks, das Trautmäntzer-Festival künftig nicht mehr im Kloster Haydau zu veranstalten.

MORSCHEN ■ Die Entscheidung des Hessischen Rundfunks (HR), das Trautmäntzer-Festival vom Morscher Kloster Haydau in das neue Studio nach Kassel abziehen, halten Landrat Jürgen Hasheider und der Erste Kreisbeigeordnete Wolfgang Fleischert für übereilt und unverständlich. Auch MdB Berthold Wittich hat in einem Schreiben an den Intendanten gegen die Entscheidung protestiert.

Vor wenigen Wochen hätten sich noch Intendant Professor Klaus Berg und der Leiter des HR-Studios in Kassel, Klaus Krimmel, vor Ort von der Atmosphäre der Trautmäntzer-Vorstellungen in der Klosterscheune überzeugt, so Hasheider und Fleischert.

Vergleiche man die jetzt bekannt gewordene HR-Entscheidung mit den eigenen Worten des Intendanten in der Programmbroschüre vom Juli 1994, werde der Widerspruch augenfällig. In der Broschüre heißt es unter anderem: „(...) Wir möchten (...) weiterhin den intimen Rahmen des kleinen Scheunen-Theaters beibehalten.“ Wittich meinte, daß es zum verfassungsmäßigen Auftrag des HR gehöre, auch den Menschen auf dem Lande die Möglichkeit zu eröffnen, an kulturellen Veranstaltungen teilzunehmen.

Gute Zusammenarbeit

Hasheider und Fleischert betonen, daß von Beginn an eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten bestand - dem HR, der Gemeinde Morschen, dem Förderverein Kloster Haydau, den Morscher Vereinen und der Bevölkerung sowie der Denkmalpflege und der Kreisverwaltung.

Das Trautmäntzer-Varieté sei in und mit der Klosterscheune

zu einem Publikumserfolg in der Region und zu einem bundesweiten Fernseherfolg geworden.

Der Kulturbeauftragte des Schwalm-Eder-Kreises, Dieter Werkmeister, bedauert ebenfalls, daß die gewachsene Verbindung der Trautmäntzer mit der Klosterscheune gelöst werden soll. Damit gehe die Kontinuität dieses überregional erfolgreichen Projektes verloren.

Gemeinsam mit Bürgermeister Kohlhaas hoffen Hasheider, Fleischert und Wittich, daß die Entscheidung des HR noch einmal überdacht wird und der Intendant zu seiner Aussage steht, weiterhin die Klosterscheune für das Trautmäntzer-Varieté zu nutzen.

Der Kreisausschuß des Schwalm-Eder-Kreises hat in seiner jüngsten Sitzung den Protest unterstützt. Eine der nächsten Sitzungen des Gremiums soll im Kloster Haydau stattfinden, um sich vor Ort über den Stand der Sanierung und die zukünftige Nutzung als Kultur- und Kommunikationszentrum zu informieren. (nh)

TRAUTMÄNTZERFESTIVAL

HR-Intendant verteidigt Verlegung

Die Entscheidung scheint vorerst gefallen: In einem Schreiben an den Kreis hat HR-Intendant Berg die Gründe für die Verlegung des Trautmäntzer-Festival ins neue Studio nach Kassel dargelegt.

ALTMORSCHEN ■ In Sachen Trautmäntzerfestival in der Klosterscheune bleibt der Hessische Rundfunk bei seiner Entscheidung, das Festival künftig im neuen Studio in Kassel aufzuzeichnen.

In einem Brief an Landrat Jürgen Hasheider und den Ersten Kreisbeigeordneten Wolfgang Fleischert, erläuterte HR-Intendant Prof. Klaus Berg nochmals die Gründe für die Entscheidung, die nicht nur in Morschen auf Unverständnis

gestoßen war.

Der Hessische Rundfunk müsse sich in seinen Entscheidungen über Spielstätten für seine Hörfunk- oder Fernseh-Produktionen von einer Vielzahl von Gründen leiten lassen, so Berg in dem Schreiben. Es seien unter anderem auch Gründe, die mit Finanzen zu tun haben. Er müsse nicht näher ausführen, daß eine Fernseh-Produktion an einem externen Ort deutlich teurer sei als eine Produktion im eigenen Hause. Die Entscheidung des HR, das seit 1972 in Kassel existierende hr-Studio insbesondere für die Zwecke von Fernseh-Produktionen auszubauen und zu erweitern, habe logischerweise die Konsequenz, Sendungen im nordhessischen Raum, die derzeit an externen Spielstätten stattfänden, in das eigens dafür errichtete Studio

zu holen.

Auch er sei der Meinung, daß die Scheune des Klosters Haydau in Altmorschen eine einzigartige Atmosphäre für eine Veranstaltung wie das Varieté-Festival darstelle.

Es wäre aus Sicht des HR jedoch widersinnig, eine Gesamtsumme von rund 44 Millionen DM für einen Studioneubau einschließlich seiner technischen Ausrüstung auszugeben, den Studioneubau dann aber nahezu leerstehen zu lassen, und insbesondere größere Live-Produktionen wie den „Kasseler Frühschoppen“ oder Aufzeichnungen wie das „Trautmäntzer-Festival“ weiterhin außerhalb des Hauses zu produzieren. Hier wäre dann dem HR vermutlich zu Recht der Vorwurf zu machen, sich nicht kostenbewußt zu verhalten, erklärte Prof. Berg.

Dies schließe aber nicht aus, daß in einzelnen Fällen auch externe Spielstätten für Produktionen genutzt würden. Im kommenden Jahr werde zwar eine Varieté-Veranstaltung im neuen Studio in Kassel stattfinden, ein Gastspiel in der Klosterscheune Haydau sei aber beabsichtigt. Damit wolle man die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde Morschen anerkennen und dem ländlich strukturierten Raum ein kulturelles Ereignis bieten. So versuche man, verschiedenen Interessen gerecht zu werden. Der Studioneubau stelle ein Zeichen der Verbundenheit des HR mit Nordhessen dar. Mit dem Trautmäntzer-Festival beabsichtige man nicht nur im Rhein-Main-Gebiet, sondern eben auch in Nordhessen als Kulturinstitution tätig zu sein. (nh)